

28 kolorierte Federzeichnungen aus der Handschriftenabteilung der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern werden hier erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Sie dürften um 1470 am Oberrhein entstanden sein. Im 19. Jahrhundert hat man sie in Beromünster gefunden, wo sie in einem Chorherrenhaus als Einzelblätter auf Tapeten geklebt waren. Deshalb sind sie nur fragmentarisch erhalten. Die Federzeichnungen sind ähnlich gestaltet wie die mittelalterlichen Bilderchroniken. Sie erzählen die ab dem 12. Jahrhundert überlieferte Legende «La Vengeance de Nostre-Seigneur». Der an Aussatz erkrankte römische Kaiser Vespasian wird durch das Schweisstuch Christi geheilt. Zusammen mit seinem Sohn Titus zieht er anschliessend nach Jerusalem und zerstört die Stadt als Sühne für die Kreuzigung Jesu.

Dorothee Eggenberger ist freischaffende Kunsthistorikerin.

Heinz Horat ist Kunsthistoriker und seit 2001 Direktor des Historischen Museums Luzern.